

eco Kernforderungen für einen wettbewerbsfähigen KI-Standort

Berlin, 02.09.2025

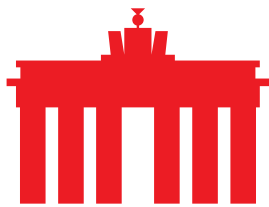
Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit und digitale Souveränität Deutschlands. Damit ihr Potenzial in Wirtschaft und Verwaltung voll ausgeschöpft werden kann, braucht es ein innovationsfreundliches, rechtssicheres und praxisnah ausgestaltetes regulatorisches Umfeld. Der AI Act schafft dafür erstmals einen einheitlichen Rahmen, dessen Umsetzung eng europäisch abgestimmt und besonders auf die Bedürfnisse von KMU ausgerichtet werden muss.

Durch Investitionen in Infrastruktur, Reallabore und gezielte Förderinstrumente sollte Innovation ermöglicht sowie der Aufbau von KI-Kompetenzen gestärkt werden. Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur bildet dabei die Grundlage für einen erfolgreichen KI-Standort. Der öffentliche Sektor sollte eine Vorreiterrolle einnehmen, indem er selbst KI-Anwendungen nutzt und als Ankerkunde den Markt stärkt. Nach Ansicht der Internetwirtschaft ist dieses Zusammenspiel aus Regulierung, Förderung, Infrastruktur und Anwendung entscheidend für Deutschland als wettbewerbsfähigen KI-Standort.

1. Rechtssicherheit schaffen

Die KI-Verordnung (AI Act) schafft erstmals ein einheitliches Regelwerk für die Entwicklung und Nutzung KI in der EU und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des digitalen Binnenmarktes. Bevor jedoch weitere Rechtsakte zur Regulierung von KI erlassen werden, sollten zunächst die Auswirkungen des AI Act auf Bürokratie, Geschäftsprozesse und die Praxis bei Anwendern und Anbietern bewertet werden. Dies gilt etwa im Hinblick auf Fragen zum Urheberrecht. Nach Ansicht des eco hat sich die aktuelle Rechtslage, nach der Inhaber geschützter Inhalte einer Nutzung widersprechen können, bewährt. Zudem muss sichergestellt werden, dass die relevanten Standards und Normen fertig ausgearbeitet sind, bevor die zugehörigen Teile des AI Act anwendbar werden. Für die Auslegung der DSGVO im Zusammenhang mit der Nutzung von personenbezogenen Daten für das Training von KI-Modellen muss Klarheit geschaffen werden. Hier braucht es eine innovationsfreundliche Herangehensweise, die den technischen Realitäten sowie den tatsächlichen Risiken Rechnung trägt.

Eine enge europäische Koordinierung ist unerlässlich, um insbesondere KMU Rechtssicherheit im Umgang mit KI zu bieten. Gleichzeitig sollte die Bundesregierung die Einführung von Reallaboren zügig vorantreiben, damit Unternehmen neue KI-Technologien in einem geschützten regulatorischen Rahmen erproben können.



2. Aufsicht praxisnah gestalten

Klare Aufsichtsstrukturen sind für Unternehmen im Rahmen der deutschen Umsetzung des AI Act von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig muss die Aufsicht eine möglichst einheitliche Anwendung in Deutschland und Europa gewährleisten. Aus Sicht der Internetwirtschaft sollte dabei die Bundesnetzagentur (BNetzA) eine zentrale Rolle übernehmen. Darüber hinaus sind verlässliche Mechanismen erforderlich, um Konflikte zwischen zuständigen Behörden zu klären oder Entscheidungen gegenseitig anzuerkennen. Nur so lässt sich eine konsistente Auslegung des AI Act sicherstellen, gerade angesichts der Tatsache, dass KI-Systeme sektoren- und produktübergreifend eingesetzt werden.

Neben der Durchsetzung der Verordnung sollten die zuständigen Stellen auch als Förderer von Innovation agieren und insbesondere KMU bei der Einhaltung der Vorgaben aktiv unterstützen, beispielsweise durch praxisnahe Leitlinien. Positiv hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Einrichtung eines KI-Service-Desks bei der BNetzA, das Unternehmen bei Fragen rund um den AI Act bereits unterstützt. Für eine praxisorientierte Umsetzung braucht es darüber hinaus einen strukturierten Austausch zwischen Behörden und relevanten Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Beirat, der alle wesentlichen Stakeholder einbindet, sollte daher fester Bestandteil der Aufsichtsstruktur sein.

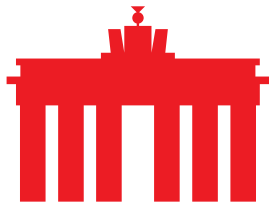
3. Innovationen und Kompetenzen fördern

Die Integration von KI-Anwendungen in Produktionsprozesse und Geschäftsmodelle ist ein Schlüsselement für die Steigerung der Produktivität und der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und europäischen Wirtschaft. Europa und Deutschland verfügen über einen wettbewerbsfähigen industriellen Sektor, dessen Potenzial durch den Einsatz von KI-Anwendungen besonders ausgeschöpft werden könnte. Um eine breite Anwendung von KI-Anwendungen zu fördern und insbesondere KMU und Start-ups zu unterstützen, sollten die erforderlichen Investitionen durch Steuervorteile unterstützt werden. Zudem sollten bestehende Förderinstrumente und -initiativen gebündelt werden, um Synergien zu schaffen und die Wirksamkeit zu verbessern. Zusätzliche Maßnahmen sollten in einer erneuerten KI-Strategie gebündelt werden.

In den kommenden Jahren werden sich zahlreiche Berufsbilder durch den Einsatz von KI bei einzelnen Arbeitsschritten wandeln. Aus diesem Grund muss die Vermittlung von KI-Kompetenzen stärker gefördert werden, um Arbeitnehmer:innen besser auf die zukünftigen Anforderungen ihrer Arbeitsplätze vorzubereiten.

4. Infrastruktur schaffen

Innovation kann nur in einem Ökosystem entstehen, das digitale Infrastrukturen und darauf aufbauende Dienste ganzheitlich abbildet und betrachtet. Der Schlüssel für eine erfolgreiche KI-Implementierung und -Anwendung sind leistungsfähige



Netzinfrastrukturen. Dafür benötigt Deutschland eine KI-fähige Infrastruktur. Erforderlich dafür sind eine hohe Bandbreite, niedrige Latenzzeiten, Stabilität und Ausfallsicherheit. Dies kann nur mit einer optimierten Netzwerkkonnektivität zu Clouds und KI-Dienstleistern sowie zu Unternehmen und Endnutzern gelingen. Um die Ziele der Digitalisierung und des KI-Ausbaus zu erreichen, sollte insbesondere Deutschland die Ansiedlung von Rechenzentren im Rahmen einer dedizierten Rechenzentrumsstrategie vorantreiben. Eine Digitalisierungsagenda und die verstärkte Nutzung von KI lassen sich nicht ohne Rechenzentren denken. Daher braucht es wettbewerbsfähige Stromkosten sowie beschleunigte Antrags- und Genehmigungsprozesse für den Bau von Rechenzentren.

Neben der physischen Infrastruktur sollte die Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Akteuren gefördert werden, um insbesondere die Entwicklung deutscher und europäischer KI-Modelle, die den spezifischen Anforderungen Europas entsprechen, voranzutreiben.

5. Nutzung in der Verwaltung vorantreiben

Künstliche Intelligenz bietet nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die öffentliche Verwaltung erhebliche Chancen. Der Einsatz von KI-Systemen kann Prozesse effizienter gestalten, den Zugang zu Informationen für Bürgerinnen und Bürger verbessern und Verwaltungsmitarbeitende von Routinetätigkeiten entlasten. Bislang zeigen Verwaltungen in den Mitgliedstaaten jedoch noch Zurückhaltung beim Einsatz von KI, oft aufgrund fehlender Fachkräfte und mangelnder Orientierung im regulatorischen Rahmen, etwa beim Datenschutz oder bei der Datensicherheit. Europäische Institutionen sollten hier eine Vorreiterrolle einnehmen, um Best Practices zu entwickeln, die den Mitgliedstaaten als Leitliniendiensten können – sowohl für konkrete Anwendungsfälle als auch für die Anpassung interner Prozesse. Zudem kann der öffentliche Sektor als wichtiger Ankerkunde den Markt für spezialisierte KI-Anwendungen stärken und insbesondere europäische KMU fördern.

Über eco: Mit rund 1.000 Mitgliedsunternehmen ist eco (www.eco.de) der führende Verband der Internetwirtschaft in Europa. Seit 1995 gestaltet eco maßgeblich das Internet, fördert neue Technologien, schafft Rahmenbedingungen und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Politik und in internationalen Gremien. eco hat Standorte in Köln, Berlin und Brüssel. eco setzt sich in seiner Arbeit vorrangig für ein leistungsfähiges, zuverlässiges und vertrauenswürdiges Ökosystem digitaler Infrastrukturen und Dienste ein.